

Vorbildlich in jeder Hinsicht

Generalkonsul, Handwerkskammerpräsident, Europaabgeordneter und Bürgermeisterin besuchen Taflan



Besuch in der Autolackiererei Taflan: Nizamettin Barutçu (Generalkonsulat), Yunus Taflan, Hans Rath (Präsident Handwerkskammer Münster), Hassan Taflan, Dr. Markus Pieper (MdEP), Doris Kaiser (stv. Bürgermeisterin), Mustafa Şat (Handwerkskammer) und Generalkonsul Ufuk Gezer.

-eh- **WARENDORF.** Ein Generalkonsul, ein Europaabgeordneter, ein Handwerkskammer-Präsident, eine stellvertretende Bürgermeisterin – und als Gastgeber ein Handwerksmeister, der sichtlich stolz ist auf seinen Betrieb.

Zu recht, wie ihm seine Besucher versicherten. Hassan Taflan und sein Bruder Yunus empfingen gestern hohen Besuch in ihrem Lackierbetrieb. Ufuk Gezer ist erst wenige Wochen Generalkonsul der Türkei in Münster, Dr. Markus Pieper sitzt für die CDU im Europaparlament und Handwerkskammer-Präsident Hans Rath sowie Doris Kaiser als stellvertretende Erste Bürgerin wollten einen Vorzeigebetrieb in ihrem Bezirk beziehungsweise ihrer Stadt präsentieren. Der Kontakt war auf der Meister-Feier der Handwerkskammer zustande gekommen. Dort hatte Hassan Taflan gesprochen und Dr. Markus Pieper war zu Gast. Der Europaabgeordnete wollte den Warendorfer Betrieb unbedingt kennenlernen.

Die Autolackiererei ist in mehrerer Hinsicht außergewöhnlich. Aus dem Einmann-Betrieb, als das Hassan Taflan 1995 startete, ist inzwischen ein Unternehmen mit mehr als 35 Mitarbeitern geworden. Die wiederum kommen aus sieben verschiedenen Nationen. Und nicht zuletzt hat Hassan Taflan türkische Wurzeln. Pieper war zu Gast, um „Hausaufgaben mit nach Brüssel zu nehmen“, wie er sagte. Denn auch wenn das Unternehmen weiter wächst – Taflan plant inzwischen die fünfte Erweiterung – gibt es hier und da einige Probleme, bei denen sowohl Pieper als auch der Handwerkskammerpräsident und der Konsul ihre Unterstützung zusagten. Hassan Taflan fielen bei türkischem Tee und Gebäck eine ganze Menge „Hausaufgaben“ ein. Etwa der unterschiedliche Ausbil-

ungsstand von Gesellen aus dem Ausland. Das Duale Ausbildungssystem ist eine deutsche Eigenheit, in anderen Ländern ist eine Berufsausbildung deutlich schulischer. „Wenn ein spanischer Geselle sich bei mir bewirbt, war er 80 Prozent in der Berufsschule und 20 Prozent in der Praxis. Der muss sozusagen eine zweite Lehre machen, wenn er hier anfängt“, sagte Taflan. Eine hohe Hürde, schließlich geht es um das Geld des Kunden.

Das Duale Ausbildungssystem lobten sowohl Handwerkspräsident Rath als auch der Abgeordnete Pieper als einmalig. „Worauf es in der Ausbildung ankommt, das wird in Deutschland in den Unternehmen vermittelt und nicht in der Berufsschule“, sagte Pieper. Im europäischen Ausland sei das andersherum und er arbeite daran, das zu ändern – auch wenn es viele Einwände gebe. „In einigen Ländern gibt

es die Ansicht, dass Azubis ausgebeutet werden. In anderen Ländern wird direkt die Frage nach dem Mindestlohn zu Lehrlinge gestellt“, sagte Pieper. Dennoch waren sich alle Besucher einig, dass das deutsche System zum Vorbild für die Berufsausbil-

dung in Europa werden könne. Generalkonsul Ufuk Gezer lobte den Integrationsgedanken, der bei Taflan vorbildlich gelebt werde: „Wir brauchen diese positiven Beispiele, wir brauchen Vorbilder. Und wir brauchen mehr Selbstbewusstsein.“

Im Anschluss an das offene Gespräch führte Hassan Taflan die Besucher durch seinen Betrieb, in dem inzwischen nicht mehr nur lackiert wird. Inzwischen werden auch Karosseriebau, Glasservice und Autopflege angeboten.



Hassan Taflan führte die Besucher durch den Betrieb und erläuterte, wie in den einzelnen Bereichen gearbeitet wird.

Fotos: Hagemeyer